

Die wunderbare Brotvermehrung (=Die Speisung der 5000) (Joh 6, 5-14 – einfach erzählt für Kinder)

Wieder einmal waren viele Menschen bei Jesus gewesen. Den ganzen Tag waren sie geblieben. Bis zum Abend. Da machten die Jünger sich Sorgen. Sie kamen zu Jesus und sagten: „Es ist schon spät. Schick die Leute weg. Sie sollen in die nächsten Häuser und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen.“

Jesus aber sagte etwas Erstaunliches. „Gebt ihr ihnen zu essen.“ Doch woher soll man Essen für so viele nehmen? Dazu in einer verlassenem Gegend. Was dachte sich Jesus?

Philippus rechnete nach: „Auch wenn wir für 200 Silberstücke Brot kaufen würden, bekäme jeder nur ein kleines Stück.“ Und Andreas sagte: „Hier ist ein Junge. Er hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Doch was ist das schon für so viele?“

Jesus sagte: „Die Leute sollen sich ins Gras setzen.“ Und alle setzten sich. Dann nahm Jesus die Brote. Er sprach das Tischgebet, mit dem die Juden Gott dafür danken, dass er für seine Menschen sorgt. Dann teilte Jesus aus: Brot und Fisch. Ein jeder konnte so viel bekommen, wie er wollte. Und alle aßen, bis sie satt waren. Ja, am Ende blieben noch zwölf Körbe voll übrig.

Und bis heute verstehen alle, die davon hören, wie Jesus für seine Menschen sorgt. Er gibt ihnen alles, was sie brauchen.

(Aus: Beck, Eleonore: Meine Bilderbibel. Ein Buch von Gott und den Menschen. Verlag Butzon und Bercker, Kevelaer 1983)

Die wunderbare Brotvermehrung (=Die Speisung der 5000) (Joh 6, 5-14 – einfach erzählt für Kinder)

Wieder einmal waren viele Menschen bei Jesus gewesen. Den ganzen Tag waren sie geblieben. Bis zum Abend. Da machten die Jünger sich Sorgen. Sie kamen zu Jesus und sagten: „Es ist schon spät. Schick die Leute weg. Sie sollen in die nächsten Häuser und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen.“

Jesus aber sagte etwas Erstaunliches. „Gebt ihr ihnen zu essen.“ Doch woher soll man Essen für so viele nehmen? Dazu in einer verlassenem Gegend. Was dachte sich Jesus?

Philippus rechnete nach: „Auch wenn wir für 200 Silberstücke Brot kaufen würden, bekäme jeder nur ein kleines Stück.“ Und Andreas sagte: „Hier ist ein Junge. Er hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Doch was ist das schon für so viele?“

Jesus sagte: „Die Leute sollen sich ins Gras setzen.“ Und alle setzten sich. Dann nahm Jesus die Brote. Er sprach das Tischgebet, mit dem die Juden Gott dafür danken, dass er für seine Menschen sorgt. Dann teilte Jesus aus: Brot und Fisch. Ein jeder konnte so viel bekommen, wie er wollte. Und alle aßen, bis sie satt waren. Ja, am Ende blieben noch zwölf Körbe voll übrig.

Und bis heute verstehen alle, die davon hören, wie Jesus für seine Menschen sorgt. Er gibt ihnen alles, was sie brauchen.

(Aus: Beck, Eleonore: Meine Bilderbibel. Ein Buch von Gott und den Menschen. Verlag Butzon und Bercker, Kevelaer 1983)